

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 95.

Welzheim, Sonntag den 25. Juni

1871.

Einladung zum Abonnement.

Der „Bote vom Welzheimer Wald“ erscheint im 3. Quartal 1871 wie bisher wöchentlich viermal. Der Preis beträgt für den Oberamtsbezirk Welzheim vierteljährlich 35 fr., auswärts 42 fr. Wir ersuchen die bisherigen Abonnenten, ihre Bestellungen rechtzeitig zu erneuern, damit bei der Versendung keine Unterbrechung eintritt, und laden zu neuem Abonnement ergebenst ein. — Der „Bote vom Welzheimer Wald“ eignet sich vermöge seiner großen Verbreitung zu erfolgreicher Inserirung von amtlichen und Geschäfts-Annoncen und werden dieselben billig berechnet.

Welzheim, Juni 1871.

Die Redaktion.

Amtsliche Verfügungen.

Welzheim.

Amtsversammlung.

Am Freitag dem 7. K. M. Morgens 8 Uhr wird auf dem hiesigen Rathhause eine Amts-Versammlung abgehalten werden, wobei hauptsächlich folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen:

- 1) Publikation der Amtspflege-Rechnung pr. 18⁷⁰/₇₀ und Mittheilung des Ergebnisses der Revision und Abhör derselben,
- 2) Feststellung des Amtsförperschafts-Etats pr. 18⁷¹/₇₁
- 3) Regulirung der Amtsvergleichstaxen und Decretur der Amtsvergleichungskosten,
- 4) Wahlen:
 - a) des Bezirksausschusses, welchem die Auswahl für den Geschworenenendienst und die Wahl der Gerichtszeugen und Schöffen für die Strafkammer des Kreisgerichtshof nach Art. 43 des Gesetzes über die Gerichtsverfassung vom 13. März 1868 obliegt,
 - b) des Amtsversammlungs-Ausschusses,
 - c) des Bezirks-Rekrutirungs-Raths,
 - d) der Oberamts-Wahlcommission für die Abgeordnetenwahl,
 - e) der Commission für die Entwerfung der Wählerlisten für die Handels- und Gewerbekammern,
 - f) eines Stellvertreters für den Amtsversammlungs-Actuar.

Wegen der Wahl des Bezirks-Ausschusses zur Auswahl der Geschworenen u. sind auch die Bürgerausschuß-Obmänner auf 8 Uhr vorzuladen.

Den 24. Juni 1871.

A. Oberamt. Eisenbach.

Welzheim. (Wahl der Amtsversammlungs-Deputirten.) Ueber diese Wahlen haben die Ortsvorsteher binnen 8 Tagen an das Oberamt zu berichten.

Den 24. Juni 1871.

A. Oberamt. Eisenbach.

Telegramme dritte Seite.

Württemberg.

St. Stuttgart, 23. Juni. 14. Sitzung der Kammer der Abg. Präsident v. Weber. Am Ministertische: v. Mittnacht, v. Renner. Regierungs-Commissär Obertrib. R. Kohlhaas. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist Wahl eines Mitglieds für die Landesculturgebungs-Commission, Bälz ist gewählt mit 60 Stimmen; weitere Stimmen erhalten Ruff 12, Mohl 3, Netter 1. Zweiter Gegenstand des Tagesordnung ist Berathung des Berichts der Finanz-Commission über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Einlösung der Cassenscheine und die Zinse aus Kriegsanlehen. Die Commission — Berichterstatter Egelhaaf — beantragt, den aus 3 Artikeln bestehenden Gesekentwurf im Ganzen anzunehmen. Es sollen durch Ausgabe von verzinslichen Cassenscheinen aufgebracht werden 4,400,000 fl. sammt 595,000 fl. Zinsen. Mohl beantragt die Zinsen-Summe von der Haupt-Summe zu trennen. Diese Cassen-Scheine seien nichts als eine schwebende Schuld; das habe man bis jetzt bei der conservativen Wirtschaft in Württemberg nicht gekannt; man habe den Staatshaushalt mit einem genügenden Betriebs-Capital geführt. Das solle auch künftig so bleiben; er stelle den Antrag auf Streichung der Zinsen-Summe. Finanzminister v. Renner: der Gesetzes-Entwurf schlage nur vor, was im Reiche, was in Bayern geschähe und allem Anscheine nach auch in Baden eingeführt werden solle. Die Ausgabe von Cassenscheinen werde wahrscheinlich überflüssig, weil in kürzester Zeit eine Zahlung von Contributionsgeldern erfolgen werde. v. Sic: es handle sich ja nicht um eine Vermehrung der Schuld, sondern nur um eine vorübergehende Finanz-Manipulation. Der Herr Finanzminister möge darüber Auskunft geben, wie groß die Summe der ausgegebenen Cassenscheine gewesen. Finanzminister v. Renner: es seien etwa 129,000 fl. an Zin-

sen bei den Kameralämtern aufgelaufen. Elben erkennt in dem Zuschlag der Zinsen eine Einhöhung des Kapitals, die um so überflüssiger sei, als die Contributionen flüssig werden und als jedenfalls ein geringeres Bedürfnis als vergangenes Jahr vorliegt. Auf den Wunsch Pfeiffer's erklärt der Finanzminister, daß die neuen Cassenscheine in den bisherigen Abschnitten ausgegeben werden sollen und daß von den bisherigen Cassenscheinen etwa die Hälfte in der Staatskasse zurückgeblieben sei. Feyer will wie Mohl die Hauptsumme auf die bisherigen 4,400,000 fl. festsetzen. — Bei der Abstimmung wird unter Ablehnung aller entgegenstehenden Anträge der Gesetzesentwurf nach der Fassung der Regierung angenommen mit 71 gegen 5 Stimmen. — Der dritte Gegenstand der Tagesordnung ist die Berathung des Berichts der Justizgesetzgebungs-Commission über den Gesetzesentwurf, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes über die Gerichtsverfassung vom 13. März 1868 und der Civilproceßordnung vom 3. April 1868. Diese Abänderungen sind nothwendig geworden durch den Anschluß Württembergs an das deutsche Reich. Das neue Gesetz stellt einen neuen Begriff von Handelsachen und Handelsstreitsachen auf; errichtet ein Landesoberhandelsgericht und bestimmt die Competenz des Bundesoberhandelsgerichtes, das als Berufungs-Instanz dient. Der Gesetzesentwurf wird ohne erhebliche materielle Aenderungen angenommen: die Debatte dreht sich um Fassungsverschlüsse. Nur eine Aenderung ist von großer Tragweite: die von Herrn Minister v. Mittnacht vorgeschlagene und von der Kammer angenommene Allegirung des Reichsgesetzes vom 7. Juni 1871 betreffend die Verbindlichkeit zum Schadenersatz für beim Betrieb von Eisenbahnen, Bergwerken u. s. w. erlittene Tödtungen, Körperverletzungen. Der Vorschlag des Freiherrn v. Güttingen, überall statt Bundesgesetz zu setzen „Reichs-Gesetz“ wird angenommen, obgleich darauf aufmerk-

sam gemacht wird, daß es 1868 und 1869 und 1870 noch kein „Reich“ gegeben habe. In der Endabstimmung wird das Gesetz mit allen abgegebenen Stimmen (72) angenommen. Die nächste Sitzung findet am kommenden Montag Nachmittags um 4 Uhr statt. Gegenstand der Berathung wird sein der Bericht der Finanzcommission über den Staatshaushalt 1871—72.

Stuttgart, 22. Juni. Was die Verpflegung unserer vom Feld zurückkehrender Truppen in hiesiger Stadt anbelangt, so ist für die in ihre frühere Garnison einrückende Brigade auf Beste dadurch gesorgt, daß 4000 Mann auf einige Tage bei solchen hiesigen Einwohnern, welche freiwillig Quartier angeboten haben, untergebracht werden, der Rest von etwa 1500 Mann zwar in der Kaserne wohnt, aber am Tag des Einmarsches von verschiedenen Einwohnern, welche sich gleichfalls aus freien Stücken hierzu angemeldet haben, zum Mittag eingeladen worden sind. Diejenigen, welche in's Quartier kommen, werden etwa um halb 2 Uhr bei ihren Quartiergebern eintreffen, von den zum Mittagessen Eingeladenen wird die Infanterie um 1 Uhr, die Kavallerie aber erst um 2 Uhr sich einstellen können.

An Tribünen für Zuschauer beim festlichen Einzug unserer Truppen fehlt es in Stuttgart nicht. Auf dem Schloßplatze werden gegenwärtig 4 große Tribünen errichtet, auf welchen über 1400 Personen Raum haben. Außerdem ist vom Gemeinderath an mehrere Zimmerwerkmeister die Erlaubniß erteilt worden, an dem Wilhelmplatz, der Eberhardsstraße, der Legationskaserne, der Königsstraße am Eingang in die Schulstraße, dem Säckchen Haus, vis-à-vis dem Palais der Königin Mutter, Schaubühnen zu errichten. Die Erlaubniß wurde von Seiten der Stadt unentgeltlich unter der Bedingung erteilt, daß die Gerüste ganz solid erbaut und der Feier des Tages angemessen schön geschmückt werden, auch sind die Plätze mit Nummern zu versehen, damit keine Unordnung entstehen kann, der Preis für die Schaubühnen bleibt den Hrn. Werkmeistern überlassen.

Im großen Saale des Königsbaues war gestern die schöne Welt Stuttgarts so zahlreich versammelt, wie dies noch bei keiner Veranlassung der Fall gewesen ist. Zweihundert und fünfzig Damen sind erföhren worden, um unsere Truppen als Festjungfrauen zu begrüßen, auch hat ein unparteiisches Comité fünf durch Schönheit und Beredsamkeit gleich ausgezeichnete Festdamen erwählt, welche dazu berufen sind, an die einziehenden Herrn Generale eine Anrede zu halten. Als Ehrenplatz wird ihnen die am Lübingertor von der Stadtgemeinde errichtete Tribüne eingeräumt; außerdem werden an diesem herrlichen situirten Schaugerüste, die Invaliden, die Frauen ausmarschirter Soldaten und deren Angehörige und die Mitglieder der bürgerlichen Collegien ihre Sitze bekommen.

In Heilbronn ist am 21. d. Mts. vom dortigen Schwurgericht der Schlosser Edmund Bellingner von Brackenheim wegen versuchten Mords zu der Zuchthausstrafe von 10 Jahren verurtheilt.

In Böckingen bei Heilbronn soll, der N.-Z. zufolge, nach der Heimkehr unse-

rer Krieger eine allgemeine Friedensfeier gehalten werden.

Im Oberamt Sulz sind von heute an Soldaten einquartirt.

Am Samstag, als am Johanni-Fiertage findet ein großes Treib-Jagen auf Schweine statt, in der Ausdehnung auf Oberstienfeld, Nassach bis Löwenstein und Lehrensteinsfeld. Mit Jagdkarten versehene Jäger werden in der „Nedar-Zeitung“ zu diesem seltenen Jagdvergnügen eingeladen. Deutschland.

Em s, 19. Juni. Ueber die am 13. d. vom Kaiser von Rußland in Koblenz abgehaltene Revue des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiments wird der „Kriegsztg.“ folgendes berichtet: Der Kaiser kam mittelst Sonderzugs von Em s hier an. Der Zug hielt am Schloß, wo sich zum Empfang der Generalfeldmarschall Herwarth von Wittensfeld, die Chefs der Militär- und Civilbehörden und die sämtlichen Offizierscorps der Garnison eingefunden hatten. Er trug die Uniform des Regiments; im Gefolge befanden sich drei Prinzen des russischen Kaiserhauses in russischer Uniform. Seine Majestät begab sich sofort, geführt vom General v. Werder, zur Kaiserin Augusta, nach der Begrüßung bestiegen der Kaiser, der Großfürst Alexis und das militärische Gefolge die vor dem Schlosse bereit gehaltenen Pferde und ritten im Schritt mit einer zahlreichen Suite die Front des in Linie aufgestellten Regiments ab. Nach dem Parademarsch befahl der Kaiser, daß das Regiment sich vor dem Schloß in offenem Carre gegen daselbe aufstelle. Der Kaiser ritt in das Carre, zog den Degen und auf sein Commando präsentirte das Regiment; darauf wandte der Kaiser und salutirte vor der Kaiserin Augusta, die im Schloß am Mittelfenster der obern Etage Stellung genommen hatte. Alsdann befahl der Kaiser die Officiere, Fahnenräger und Feldwebel vor die Front ihrer Bataillone, und händigte persönlich den Stabsoffizieren, Hauptleuten, Compagnieführern 2c. russische Decorationen ein. Das ihm von dem Regimentscommandeur gewidmete „Hoch“ erwiderte der Czar mit einem Hoch auf den Kaiser Wilhelm, nachdem er gesagt: er sei stolz darauf, Chef eines Regiments zu sein, das sich solche Lorbeeren erworben. — Gestern begegnete der Czar bei einer Spazierfahrt einem Bahnzug voll heimkehrender Krieger, die wie immer, an unsern Ort jubelnd begrüßten. Sofort ließ er den Wagen anhalten, stellte sich in demselben auf und winkte den Tapfern mit dem Hut Willkommen zu bis der Zug den Augen entschwunden war.

Aus dem Elsaß, 19. Juni. Allgemeine Entrüstung ruft das Verfahren der katholischen „Societe de St. Vincent de Paul“ hervor, welche im Laufe der letzten Woche einige hundert Knaben im Alter von 12—17 Jahren, durchweg der ärmeren Classe der Straßburger Bevölkerung angehörig, ihren Eltern ablockte, unter dem Vorwande, sie dem „preussischen Joch“ zu entziehen, und nach Mainz in die Hände der Jesuiten abließerte. Letztere bringen sie dann in ihren Anstalten in Lyon, Marseille, besonders aber Algerien unter. Ein Trupp von 70 dieser Unglücklichen ist von der

Polizei im Augenblick aufgegriffen worden, nachdem leider in den vorhergehenden Tagen die größte Anzahl bereits ungeführt entkommen war. Es dürfte dies vielleicht der einzige Fall einer wirklich ausgeführten Auswanderung sein. Alle andern Elsaßer haben es beim bloßen Drohen bewenden lassen und bleiben hübsch zu Haus. Im Gegentheil, es sind mir viele in Paris und im Innern Frankreichs ansässige Elsaßer bekannt, die sich bereiten, zu uns zurückzulehren, und herzlich froh sind, dem Verweilungsproceß Frankreichs entrinnen zu können. Ausland.

Bern, 21. Juni. Noch immer scheint die Liste der ungetreuen Beamten in unserem Kanton leider noch nicht geschlossen zu sein. Jüngst wurde der Ohngeldverwalter des Kantons wegen Unterschlagung im Betrage von über 52,000 Fr., ein Post-Commis derjenigen von 30,000 Fr. von den Assisen verurtheilt. Staatskassier Eggemann, der über 500,000 Fr. unterschlagen, wird mit dem Kantonskriegskommissar Arnaud im nächsten Sept. wegen Unterschlagung des Schwurgericht passiren, und erst letzter Tage wurde ein anderer Staatsangestellter, der Amtschaffner in Schwarzenburg, welcher 30,000 Fr. unterschlagen haben soll, in Lausanne verhaftet. Heute munkelt man überdies bereits wieder von neuen Zuchthauskandidaten. Wenn hier Treu und Glauben zu schenken ist, weiß man gar nicht mehr zu sagen. Bei Alle dem ist es gut, daß diese faulen Schäden aufgedeckt werden, damit man endlich mit dieser elenden Wirthschaft gründlich aufräumen kann, das fühlt man allgemein, nur wünscht der gemeine Mann, daß gegenüber diesen vornehmen Schelmen etwas Schäfer zu Gericht gesessen werde, und der Reichs so gut sein Theil Strafe erhalte, als der arme Teufel.

Aus London wird versichert, Thiers habe ein vertrauliches Rundschreiben erlassen, welches einem sehr verbreiteten Mißtrauen gegen die Absichten Frankreichs in Bezug auf Italien entgegentritt.

Hongkong, 18. Juni. Die Amerikaner haben eine Expedition gegen Corea, Japan, unternommen. Nachdem auf eine amerikanische Recognoscirungsabtheilung gefeuert worden war, folgte ein allseitiges Bombardement. Die Amerikaner nahmen ein Fort und der Admiral hat nach Washington telegraphirt, daß er seine Operationen fortsetzen wolle, es sei denn, daß Contreordre eintreffe.

Aus Mexico wird gemeldet, daß Tampico am 11. Juni gestürmt ward; die Insurgenten wurden sämmtlich entweder getödtet oder gefangen genommen.

Unterhaltendes.

Der Hochverrätther.

Historische Preis-Novelle von George Sittl.

(Fortsetzung.)

„Es ist nicht viel von Bedeutung darin“, sagte er, das Papier vorsichtig in die Hülle schiebend, „wir haben ziemlich nutzlose Arbeit gemacht.“ Albus schien erfreut darüber — der Laborant hatte bereits eine neue Manipulation begonnen, indem er auf kunstvolle Weise das Siegel wieder befestigte. Der Prinz und Albus

betrachteten gespanntes Blickes das Siegel, welches der überaus feine Metallstreif mitten durchgeschnitten hatte. Der Laborant fügte nun durch eine Tinktur die beiden Hälften wieder zusammen. „Sehen Sie zu, gnädiger Herr — ob eine Spur bemerkbar“, sagte er, dem Prinzen die Loupe reichend. „Nicht das Geringste“, entgegnete Fürstenberg. „Ihr seid ein Meister.“

Der Laborant hatte sorgfältig noch einmal das Siegel geprüft und schloß das Schreiben eben so künstlich, als er es geöffnet hatte. Der Prinz war unterdessen zu Albus getreten. „Berst Euch auf's Pferd“, sagte er leise zu dem Courier. „Ihr kommt heute Nacht fort, wie es der Dienst erheischt. Ich weiß genug.“ Er zog seine Börse und nahm einige Goldstücke aus derselben, welche er dem Laboranten hinstob. „Nehmt das von mir einstweilen, Meister“, sagte er, „ich werde Euch meinen Schutz verleihen.“ Scozzi verneigte sich dankend. Hierauf entfernten sie sich.

„Hören Sie — es schlägt von den Thürmen die zehnte Stunde — Sie werden bald zu Pferde nach Wien sein. Albus — es gibt Hindernisse“, fuhr der Prinz fort, den Courier listig und bedeutend anblickend. Jetzt ist es ein Graben — dann kommt ein furchtbares Unwetter — endlich hat sich auf der weiten, öden Landstraße das gute Pferd vertreten — oder es hat ein Hufeisen verloren — hm — und in Folge dessen kommt man sehr — sehr spät nach Wien — viel später, als es dort erwartet wurde.

Aber die Hindernisse sind so einfacher — so natürlicher Art, daß Niemand den geringsten Verdacht hegen kann. Albus, der sichere Kurier, hat den Weg von Köln nach Wien, von Frankfurt, von Trier, von Heidelberg dahin — wer weiß wie oft in der bestimmten Zeit zurückgelegt, warum sollte er denn nicht ein Mal den bestimmten Termin versäumen?“ Albus lächelte bitter — er drohte leicht mit dem Finger. „Gnädiger Herr — Sie haben etwas Großes vor“, sagte er. „Ihr scharfer Verstand ist mir Berge für das Gelingen. Wohl an — das Pferd des Couriers Albus wird irgend ein Unglück unterwegs haben.“ Vielleicht zwei oder drei Unglücke“, fiel der Prinz schnell ein. „Die Zeit ist nicht genau zu bestimmen — nur muß der Courier nicht allzu pünktlich in Wiens Thore hineinreiten — verstanden?“ Albus reichte dem Prinzen die Hand. Sie waren jetzt an dem Ausgang der Gasse angekommen. „Ich scheid hier von Ihnen, gnädiger Herr“, sagte Albus. „Leben Sie wohl und gedenken Sie meiner Wirksamkeit.“ „Immer der Ihrige, Albus“, rief der Prinz. Die dunkle Gestalt des falschen Dominikaners verschwand hinter dem Gemäuer. Fürstenberg hatte sich kaum von dem Courier getrennt, als er halb laufend den Postgerberdach hinan eilte und ohne in seiner Hast nachzulassen, den Mauritius-Steinweg gewann.

Er leuchte fast vor Anstrengung, aber seine Schritte wurden dennoch nicht langsamer und in Schweiß gebadet kam er endlich vor einem großen, stattlichen Hause an. Der Prinz hieb mit seiner Warte gegen die Thür. Eilig sprangen die Schweizer herbei und öffneten rasselnd die schwere Pforte.

Wie im Kloster und bei dem Laboranten — so schien der Prinz auch hier zu Hause. Schnell und leicht eilte er den granitnen mit Urtlicher Teppichen belegten Stufen hinan und gelangte bald in das hell erleuchtete, mit schönen niederländischen Delgemälden geschmückte Schlafzimmer. Ein zierlicher Page fiel vor Schreck fast in Ohnmacht, als der Prinz barsch und heftig die Worte herausstieß: „Lelio — wo ist die Gräfin? herbei mit ihr — schnell!“ Lelio stammelte ein sehr zaghaftes „die Gnädige ist in der Abendgesellschaft.“ „Rufe sie vorsichtig hierher“, gebot der Prinz mit der Warte auf den Tisch schlagend, daß verschiedene Nippesachen einen gefährlichen Tanz begannen. Der erschreckte Page eilte in das anstößende Zimmer. Fürstenberg nahm jetzt erst seinen Hut ab — öffnete das Wams am Halse und strich sich mit dem feinen linnenen Taschentuche die schweißbedeckte Stirn. Aus den Nebengemächern tönten Gesang und Saitenspiel — zuweilen wenn eine Arie oder ein Instrumentsatz beendet war, erschallte lebhafter, durch Händeklatschen bezugter Beifall. Der Prinz erhobte sich nach und nach von seinem hastigen Spaziergange und horchte auf die lieblichen Töne.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

J n s b r u c k, 21. Juni. Von allen Seiten häufen sich die Hiobsposten über die von der Uberschwemmung angerichteten Schäden. Der Verkehr mit Italien wird, nachdem der Bahnkörper bei Patzsch, wie bereits berichtet worden, auf eine große Strecke hin zerstört und der linksseitige Pfeiler der Eisenbahnbrücke in Bozen unterwaschen wurde und versank, nur noch zwischen Sanct Michel und Ala mittelst Zügen unterhalten. Die Etsch ist an verschiedenen Stellen, so im Gebiete von Auer, Kurtinig und Margreid, dann auf Ischia und Wolkenstein durchgebrochen. Im Süden mehrt sich die Gefahr der Uberschwemmungen, da das Regnen fortbauert. Auch im Wintschgau hat die Etsch an mehreren Orten großen Schaden angerichtet, während bei Bozen die Talsperre wüthet. Was den Inn betrifft, so war in Telfs und Umgebung der Wasserstand seit 1792 nicht mehr so hoch. Das Unglück bei Finstermünz bestätigt sich leider, wenn es auch statt 18 nur 15 Personen das Leben kostete. Die Gemeinde Zierl hat furchtbar gelitten; der Schaden in Wohnungen und Kellern dahier, auf Wiesen und Feldern muß auf Tausende und Tausende angeschlagen werden. Ohngeachtet der Inn im Fallen, nimmt die Ueberfluthung in der Umgebung von Hall eher zu als ab, die Landstraße und der Weg zum Bahnhof stehen unter Wasser, und es besteht Gefahr, daß dort, wo der Bahnkörper mit den Feldern in gleicher Höhe liegt, in Bälde eine Erweichung desselben das fernere Passiren der Züge unmöglich macht. In Rattenberg ist die Brücke theilweise unterspült, der Jammer ein allgemeiner, auch die Spitalkirche gefährdet. Bei Hagau ist ein Eisenbahnviadukt in größter Gefahr. Die Brandenberger sollen kaum mehr im Stande sein, die Kaiserklause zurückzuhalten. Das gebe eine schreckliche Katastrophe. Auch das

Stubai-Thal wurde furchtlich heimgesucht. Alle drei Bäche schwellen riesig an und alle die ausgedehnten Moore stehen unter Wasser. In Volberan und an benachbarten Orten sind die Häuser voll Wasser und theilweise unterspült. Für Innsbruck war die Gefahr in der Nacht vom 19. auf den 20. Juni am größten. Das Wasser des Inn war auf 15 Fuß gestiegen und schlug Nachts zwischen halb 1 Uhr und halb 3 Uhr bereits über die Brücke. Doch hielt sie fest und blieb dadurch wenigstens die Gas- und Brunnenleitung zwischen beiden Stadttheilen ununterbrochen.

Mit der chinesischen Post trifft die Nachricht von einem furchtbaren Erdbeben ein, welches am 11. April die Stadt Bahang im Innern China's zerstörte und den Tod von 2300 Menschen verursachte, während an vier Stellen Feuerbrünste entstanden und ihr tausendes Wüthen in die Behelagen der unglücklichen Einwohnerschaft mischten. Erst am 16. April gelang es, die Brände zu ersticken, aber die Erdstöße hatten noch nicht aufgehört. Nach etwa 10 Tagen trat die frühere Ruhe wieder ein, und man konnte sich von dem Umfange der Verheerungen unterrichten.

(U e b e r b o t e n.) Ein Wiener schildert einem Berliner die großen und prächtigen Bierhallen seiner Vaterstadt und gelangt zu dem Schluß, daß solche einzig in ihrer Art nur in Wien zu finden seien. Der Berliner, den der Schluß wurmt erwidert: „O ne, bester Mann, des is noch jar nicht; mein Onkel hat in Berlin eine so große und frequente Bierhalle, daß er nen eigenen Friedhof braucht für die Consumenten, die täglich in der Halle erdrückt werden!“

(G e m ü t h l i c h.) Stammgast (nachdem er lange schweigend dagelassen, zu seinem Nachbar): „Geln's, es verdrießt Jhna net, daß ich mi net mit Jhna unterhalt, aber wissen S', heut' bin ich grad' gar net ausgelegt dazu, und mit jedem Ochsen kann ma halt a net ditschgurren.“

M a i n z, 20. Juni. Die 16jährige Tochter eines hiesigen Bewohners ist seit Sonntag mit einem jungen gefangenen Franzosen, welcher bei demselben arbeitete, spurlos verschwunden.

Telegramme.

Berlin, 23. Juni. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Gesetze, betreffend den Ersatz der Kriegsschäden, die Entschädigung der Rhoderei und die Beschaffung von Betriebsmitteln für die Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen, ferner das Gesetz über die Beihilfen an ausgewiesene Deutsche und das Gesetz, betreffend den Erweiterungsbau des Dienstgebäudes des Reichskanzleramtes.

Paris, 23. Juni. Das „Journal de Paris“ sagt, daß der frühere Minister Rouher in Paris eingetroffen sei und Prinz Napoleon zu dessen Gunsten bei der Wahl im Departement Charente renoncirt habe.

Rom, 23. Juni. Man meldet die erfolgte Constituierung einer Generalbank in Rom mit einem Capital von 30 Millionen. Die Gründer und ihre Gruppen zeichneten 60,000 Actien. Eine öffentliche Subscription findet nicht statt. Die Combination wurde zwischen den ersten Bankhäusern Rom's, Mailands, Turins, Genuas und großen Häusern und Creditinstituten Deutschlands festgesetzt. Zwei Versammlungen fanden bereits statt.

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Landwirthschaftliches.

Am Sonntag dem 2. k. Mts. Nachmittags drei Uhr

wird im Gasthaus zum Hirsch zu **Plüderhausen** eine Plenar-Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins abgehalten werden, wobei Herr Pomolog **Vossler** von Stuttgart einen Vortrag über die Obstbaumzucht im Remsthal halten und sonstige Verhandlungen vorgenommen werden werden.

Zu zahlreichem Besuch wird freundlich eingeladen und werden insbesondere die Herrn Ortsvorsteher gebeten, die Gemeindebeamten zur Betheiligung zu veranlassen.

Den 24. Juni 1871.

Der Vereins-Vorstand:

Eisenbach.

Revier Weissach.

Holz-Verkauf.



Freitag den 30. Juni
im Staatswald Fuchswägen:

27³/₄ Kl. Nadelholz Spaltholz, 142 Kl. ditto Scheiter,

136 Kl. ditto Anbruch.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.

Reichenberg, 20. Juni 1871.

H. Forstamt.
Bächter.

Murrhardt.

Mühle-Verkauf.



Zu Folge Auftrags von Kgl. Oberamtsgericht wird die in der Gantfache des **Jakob Münsinger**, **Walmüllers** hier, vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

3 Viertel an einem 2stöckigen Wohnhaus mit eingerichteter Mahlmühle und Hanfreibe nebst einem Anbau am Hirsbach,

einem Wasch- und Backhaus dabei, einer Scheuer dabei, einem besonderen Keller,

¹/₂ M. 5 R. Garten,

²/₃ M. 42,7 R. Wiese dabei,

angeschlagen zus. zu 4000 fl.,

am

Dienstag den 4. Juli d. Js.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Hier nicht bekannte Kaufslustige haben sich durch obrigkeitliches Zeugniß auszuweisen.

Die Gebäude haben ziemlich Raum; die Wasserkraft ist gut und zum Betrieb eines andern Werks auch zureichend.

Den 14. Juni 1871.

Rathschreiberei.

Welzheim.

Frische Sortirung
von besten

Sensen, Sichelu

und ächten

Mailänder Bezsteinen

empfehle bei gegenwärtiger Verbrauchszeit unter Garantie.

95 99

Kaufmann Tag.

Welzheim.

5 bis 6 tüchtige Maurer-Gesellen finden gegen guten Lohn sogleich dauernde Beschäftigung bei Maurermstr. Lämmle.

Neben meiner seit Jahren rühmlichst bekannten

Essigbese

fabricire ich nun auch eine

Wiener Preßbese,

welche sich durch vorzügliche und anhaltende Triebkraft auszeichnet.

Bestellungen nicht unter 5 Pfund führe ich à 32 Kreuzer per Zolpfund ab hier bestens aus und gewähre Wiederverkäufern besonders günstige Bedingungen.

Wilhelm Becker
in Heilbronn a. N.

Biberach (Württemberg).

Malzdarbleche

erfahrungsgemäß bei richtig gewählter Lochung besser und weit billiger als Draht- und Schienenborden, empfiehlt sowohl in einzelnen Tafeln als zusammengepaßten Flächen die

Maschinenfabrik Biberach

Reichsparr S Beck.

Geld-Antrag.



Bei einem Bürger in der Umgegend von Welzheim können sogleich 1000 fl. auf einen oder zwei Pfandscheine gegen gesetzliche Güterversicherung von pünktlichen Zinszahlern zu 5 Proz. erhoben werden. Näheres durch die Redaktion d. Bl.

Eberhardsweiler.

Reisich-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am nächsten

Montag den 26. Juni

Morgens 8 Uhr

15 Wagen Nadelreisich. Zusammenkunft im Stallwägen bei der Langenhalbe. Liebhaber sind eingeladen.

Gutsbesitzer **Schönemann**.

Welzheim.

Ueber den Welzheimer Markt steht ein Pferd mit Füllen



bei Hrn. D. A. Thierarzt Dietrich dem Verkauf ausgesetzt.

Daselbe kann auch gegen ein anderes Pferd oder ein paar Stiere eingetauscht werden.

Welzheim.

45 Stück schönes Bauholz
hat aus Auftrag zu verkaufen
Speisewirth **Wlapp**.

Welzheim.

Den Alee-Ertrag

von ¹/₂ Viertel Acker verkauft

G. Sinderer, Schneider.

Eckartsweiler.

Vor einigen Tagen ist mir ein kleiner Hund (Hündin) zugekauft, welchen der Eigenthümer gegen Kostenersatz innerhalb 8 Tagen bei mir abholen kann.

Gottlieb Klent,
Gutsbesitzer.

Neuer

Wiesenkümmel,

gut getrocknet, wird zu kaufen gesucht.

Offerte mit Mustern und genauester Preisangabe werden unter Adresse B. C. Station Enderzbach schleunigst befördert.